

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 5: **Erziehung und Schule (2)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DIDAKTIK

**Meyer Hilbert / Jank Werner: Didaktische Modelle, Cornelsen Verlag Scriptor, 464 Seiten, Frankfurt am Main 1991, Fr. 29.80.**

Erziehungs- und Unterrichtsrezepte haben es leicht: Als Tips und Hinweise abgegeben, wollen sie zu einer verbesserten Praxis anleiten. Ob ihre Absicht aber gelingt, ist die Frage. Zwar stehen sie immer auf der «besseren Seite»: Ihre Autoren wissen um die Bedingungen der Wende zum Positiven. Sie scheinen also den Erfolg zu kennen. Bei kritischer Sicht erscheint der postulierte Zusammenhang von «gutem Rat» und «Erziehungserfolg» aber nicht mehr so offensichtlich wie angenommen. Trotzdem erfreuen sich «Unterrichtsrezepte» oder «Tips für besseren Unterricht» positiver Aufnahme bei Lehrkräften.

Was die Autoren Werner Jank und Hilbert Meyer in ihrem umfangreichen Band als «Didaktische Modelle» präsentieren, bewegt sich jenseits platter Ratschläge für eine bessere Berufspraxis von Unterrichtenden. Eingangs wird das Ziel deutlich herausgestellt: Es gilt, einen «Beitrag zur Grundlagendiskussion in der Didaktik» zu leisten (S. 13). Als Adressaten der zehn «Lektionen», die wiederum drei Hauptteile ausmachen, gelten angehende oder im Beruf stehende Lehrkräfte, Fortbildungswillige in Didaktik und Methodik und Lehrerausbildner.

Die Autoren unterscheiden zwischen *didaktischen Modellen* (Theoriegebäuden zur Analyse und Planung didaktischen Handelns) und *Unterrichtskonzepten* (praxisnahen Orientierungshilfen für die Gestaltung anspruchsvollen Unterrichts). Bevor sie erörtert werden, geht es im ersten Teil um die Grundlagen der Argumentation. Mithin dieser Abschnitt, gedacht als eine wissenschaftstheoretische und begriffsanalytische Einführung, trägt zur Qualität des anspruchsvollen Bandes wesentlich bei und bewahrt zugleich vor dem kurzfristigen Abgleiten in blosser Rezeptologie. Er fragt nach dem «Nutzen didaktischen Theoriewissens», ergründet den Bezug von Theoriewissen und Handlungskompetenz, beschreibt zentrale Fragestellungen für das Verständnis didaktischer Modelle.

Wie das ganze Buch wird dieser wissenschaftslastige, aber unbedingt nötige Einstieg aufgelockert und unter zahlreichen Hinweisen zur kritischen Sicht des Erklärten zügig und klar präsentiert. Als «Didaktische Modelle» stufen die Autoren im zweiten Teil die bildungstheoretische, die lerntheoretische und die dialektisch orientierte Didaktik ein. Die drei unterschiedlichen Ansätze werden eingehend vorgestellt, skeptisch diskutiert und auf ihre Relevanz für Unterrichtsanalyse und Planung gewichtet. Aufschlussreich ist die Schlussthese dieser Darstellung. Dort heisst es: «Die unterrichtstheoretischen und -praktischen Differenzen führender Didaktiker Deutschlands sind in den letzten zehn Jahren geringfügiger geworden.» (S. 284)

Nach einer knappen Übersicht zu den Unterrichtskonzepten legt der dritte Teil den Schwerpunkt auf den «handlungsorientierten» Unterricht. Zuvor waren der «lernzielorientierte» und der «offene» Ansatz gewürdigt worden. Darum sticht die «neunte Lektion» heraus: Historisch und systematisch skizziert sie die Idee der Handlungsorientierung im Unterricht – einem Gedanken, dem die Autoren eingestandenermassen sehr freundlich gegenüberstehen.

Das Buch schliesst mit praxisdienlichen Hinweisen zuhanden angehender Lehrkräfte, was das Abfassen von Stundenentwürfen angeht. Literaturverzeichnis, Personen- und Sachregister runden den attraktiv aufgemachten, mit Zeichnungen und Grafiken versehenen Band ab. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die dem Buch beigegebenen grossformatigen Blätter, beides unabdingbare Hilfen für Lehrende und Lernende: die «Synopsis didaktischer Modelle und Konzepte» und die «wissenschaftstheoretische Landkarte». Sie fassen das zuvor Besprochene zusammen, verdeutlichen die aufgedeckten Bezüge und verweisen auf die zeitliche Dimension der gemachten Aussagen.

Hans-Ulrich Grunder



KANTON SCHWYZ

Das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz sucht für die Sprachheilambulatorien Ibach und Siebnen sowie für die Regionen Schindellegi und Rothenthurm

## Logopädinnen/Logopäden

mit Voll und Teilpensen.

**Voraussetzung:** abgeschlossene logopädische Ausbildung an einer anerkannten Ausbildungsstätte

**Antritt:** sofort oder nach Vereinbarung  
Bewerbungen sind zu richten an Frau Judit Inderbitzin-Kaiser, Leiterin des Kantonalen Logopädischen Dienstes, Kirchenriedweg 6, 6440 Brunnen (Telefon 043-31 37 42).

Erziehungsdepartement